

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 335.

Halle, Dienstag den 10. August
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 8. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Sattlermeister Heinrich Müller zu Achersleben das Allgemeine Ehrenkreuz zu verleihen.

Die „*Pr. Z.*“ erhält folgende Nachricht aus St. Petersburg vom 2. August: Bei dem Manöver der Garden zu Krasnoo-Selo am 31. Juli, welchem der Prinz Wilhelm von Preußen als Zuschauer beizuhöhen, ereignete sich das Unglück, daß der General-Lieutenant Freiherr v. Schredenslein, welcher unmittelbar hinter dem Prinzen ritt, von einem russischen Ordnonanz-Offizier, dessen Pferd durchging, so heftig von der Seite angerannt wurde, daß beide Pferde zusammenbrachen und auf ihre Reiter stürzten. Der General wurde sogleich nach Krasnoo-Selo gebracht, wo die ärztliche Untersuchung ergab, daß außer mehreren nicht unbedeutenden Quetschungen die drei unteren Rippen der linken Seite gebrochen sind. Da dieser Bruch keine ernste Gefahr besorgen läßt, auch der General geistig sehr munter ist, so giebt man sich der Hoffnung hin, daß durch die geschickte Behandlung des Arztes und durch die sorgsamste Pflege der Verletzten in wenig Wochen wieder ganz hergestellt sein wird.

Der „*C. z. f. Schl.*“ wird von hier geschrieben: Im Unterrichtsministerium werden die Erörterungen über die Verbindung der Volksschule mit landwirthschaftlichen Unterweisungen fortgesetzt. Die praktische Durchführung der betreffenden Einrichtungen scheint jedoch in noch ziemlich weitem Maße zu liegen und bedarf noch mancher wichtiger Vorarbeiten. Schwerlich wird man mit der Sache vorsehreiten, ehe das Ackerbau-Ministerium, welches dabei so wesentlich theilhaftig ist, eine selbstständige Leitung erhalten hat. Gleichzeitig erscheint eine Reorganisation der Seminare zur Förderung des angegebenen Zweckes als dringend notwendig. Von den in Wirksamkeit stehenden Schul-

meistern eignen sich nicht eben viele auch zu Lehrmeistern in den Gegenständen der Landwirtschaft, zumal es hier gerade vorzugsweise auf die Popularisirung der in der Agricultur gemachten Fortschritte ankommt. Die alten Lehrer mit ihren praktischen Erfahrungen erweisen sich auch in dieser Beziehung noch immer als die tüchtigsten, während der Bildungsgang der jüngeren diese von den Geschäften des bürgerlichen Lebens meistens sehr entfernt hat. Man klagt namentlich darüber, daß viele junge Lehrer nicht einmal mit den Anfängen der Obstbaumzucht Bescheid wissen, welche als besonderer Lehrgegenstand auf den Seminarien behandelt wird.

Der in Abwesenheit des Herrn Wagener stellvertretende Redakteur der „*Neuen Preuß. Ztg.*“, Dr. Reutner, theilt Folgendes mit: „Der unterzeichnete Redakteur wurde vorgestern ersucht, sich auf dem hiesigen Polizeipräsidenten einzufinden. Derselbst theilte ihm der Polizeipräsident Hr. v. Hinkeldey mit, er sei durch ein Ministerial-Reskript beauftragt worden, die Redaktion der „*Neuen Preussischen Zeitung*“ dahin zu verwarren, daß sie nicht fernerhin gegen auswärtige Staaten, speziell gegen den Präsidenten der französischen Republik, Louis Napoleon, so gehässige und heftige Angriffe wie bisher veröffentlichte; würde die Redaktion diese Verwarnung nicht beachten, so solle gegen sie mit den weiteren Maßregeln vorgeschritten werden.“

Eine Verfügung des Finanzministers vom 21. v. M., die Einbringung von kleinen Quantitäten Mehl in steuerpflichtige Städte betreffend, lautet wörtlich wie folgt: „Die Bestimmung im Gesetze vom 30. Mai 1820 wegen Entrichtung der Mahl- und Schlachtfuhr, § 15 zu a, wonach die im §. 14 dieses Gesetzes benannten Gegenstände erst wenn sie in der Menge von $\frac{1}{10}$ Ctr. und darüber in eine steuerpflichtige Stadt eingeführt werden, anzumelden und zu versteuern sind, wird auf Grund des Gesetzes vom 2. April d. J. §. 3 zu 2

Literarischer Tagesbericht.

Der englische Gewerbesiege. Statistische Abhandlung, vorgetragen im wissenschaftlichen Verein von Georg v. Wiebahn, geb. Diersfinanzrath, Vorsitzendem der Vereinsländischen Kommission für die Industrieausstellung aller Völker zu London. Braunschweig. 10 Sgr.

Die preussische Handels- und Kriegsmarine und ihre Stellung zum Zollverein. Von Friedrich Harfort. Berlin. 10 Sgr.
(Fortsetzung aus Nr. 334.)

Noch weit auffälliger sind die errungenen Triumphe der englischen Gewerbesiege und die Niederlagen Deutschlands auf anderen für das letztere sonst so äußerst günstigen Gewerbsgebieten. Vor hundert Jahren (1740) erzeugte England $\frac{1}{2}$ Mill. preuß. Centner Eisen, im Jahr 1848 producierte es 39 $\frac{1}{2}$ Mill. Ctr., also mehr als das Hundertfache; der Gesamtwert seiner Metallwaaren erreicht nach Mac Culloch die Höhe von 119 Mill. Thaler. Man geräth billig in Erstaunen über die Nutzbarmachung dieses Metalls zu fast allen nur denkbaren Gebrauchsgegenständen, zu Werkzeugen, Maschinen, Wagen, Schiffen, Brücken und Bauwerken aller Art, zu Schmuckwerk, Haus-, Küchen- und Tischgeräth, Knöpfen, Schnallen, Schreibzeug, Federn und allen menschlichen Bedürfnissen, welche eines dauerhaften Materials bedürfen. Nirgends viel leicht tritt der Triumph der Kunst, Wissenschaft und Geschicklichkeit klarer hervor, als in der bewunderungswürdigen Mannigfaltigkeit, Brauchbarkeit, schönen Form und Wohlfeilheit der englischen Metallwaaren, von den gewaltigen Schiffen eiserner Schiffe, Brücken und Dampfmaschinen bis zu den zarresten Einfassungen der Portemonnaies, der Stahlfeder, dem Nägeln und der Nadel der fleißigen Hausfrau. Von überaus großer Bedeutung ist die Maschinenfabrikation, dieser Sammelplatz der höchsten mechanischen und physikalischen Intelligenz. „In jedem Hauptorte“ — schreibt von Wiebahn — „auch in den landwirthschaftlichen

Gegenden werden die für die Gewerbe und Landwirtschaften der Umgegend erforderlichen Maschinen und Geräthe in großen mit den besten Hülfsmitteln versehenen Anstalten gebaut und vorräthig gehalten; auf dem gegenwärtigen Standpunkte der meisten Gewerbe, wo die Vervollkommnung der Werkstätten und des Werkzeuges weit mehr zur Leistung beiträgt, als die Geschicklichkeit des Arbeiters, ist gerade dieser Punkt von entscheidender Wichtigkeit, und wenn ein Wunsch für unsere vaterländische Industrie motivirt erscheint, so ist es der der Vermehrung, Ausdehnung und Vervollkommnung unserer Maschinenbauanstalten.“

Der gesammte Zollverein erzeugte an Roheisen und Stahleisen 1843 nur 3,364,000 preuß. Centner und 1850 war die Produktion auf 4,460,600 Ctr. oder etwa den Neun Theil der englischen Produktion gestiegen, und davon kommen allein auf Preußen $\frac{7}{10}$. Die Zunahme beträgt daher 35 Prozent. Der Bedarf war ungleich größer, und sehr bedeutende Mengen mußten eingeführt werden. Rechnet man die unbedeutende Ausfuhr an Roheisen ab, so wurden in 10 Jahren von 1837 bis 1846 nicht weniger als 9 $\frac{3}{4}$ Mill. Ctr. Roheisen von England und Belgien nach Deutschland eingeführt. Die reine Einfuhr 1837 betrug 113,332 Ctr., und diese zu 100 angenommen, stieg sie

1838	auf 222;	1841	auf 815;	1844	auf 1325;
1839	= 228;	1842	= 957;	1845	= 349;
1840	= 622;	1843	= 2302;	1846	= 1378.

In demselben Zeitraume vergrößerte sich die Einfuhr von Stahleisen und Walzeisen, die Ausfuhr abgerechnet, um 84 Prozent und der ganze Betrag bestand in 6 $\frac{3}{4}$ Mill. preuß. Ctr. oder einem Werthe von etwa 30 Mill. Thaler. Nicht geringer sind die Einbußen, welche Deutschland durch die Einfuhr von Blech, Feineisen, Draht und Eisen- und Stahlwerkzeuge erleidet.

(Gesetzsamml. S. 108) dahin abgeändert: daß vom 1. Septbr. d. J. ab die vorgeachteten, auch im §. 1 zu a des Gesetzes vom 2. April bezeichneten Gegenstände, schon wenn sie in Mengen von 2 Pfunden in Berlin eingbracht werden, anzumelden und bis zu einem Viertel-Centner, von 2 zu 2 Pfunden, nach Maßgabe des Tarifs, zu versteuern sind. Bei Mengen von einem Viertel-Centner und darüber, wenn solche auf einmal zur Verwiegung kommen, bleibt noch ferner ein Uebergewicht von weniger als einem Sechzehntel-Centner unberücksichtigt.

Es wird höheren Orts beabsichtigt, im Frühjahr 1853 den Bau der Eisenbahn von Posen nach Breslau und von Lissa nach Glogau mit Eifer in Angriff zu nehmen. Die Vorbereitungen dazu sind zum Theil schon getroffen.

Aus Nordhausen, Essen, Werbig, Kettwig und anderen Städten gehen Beschreibungen der Festlichkeiten ein, welche aus Anlaß der fünfzigjährigen Vereinerung mit der Krone Preußen veranstaltet worden waren.

Dr. Zucht hat bei der Uebergabe des seiner Dbhut anvertrauten Inventars an Beamte der Bundes-Centralbehörde auf das Bestimmteste erklärt, daß er keine Kenntniß davon habe, wohin die Originale-Urkunde der Reichsverfassung, die aus dem Inventare abhanden gekommen war, gerathen sei.

Bronberg, d. 5. Aug. Gestern Abend um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr gelangte Sr. Maj. der König hier im erwünschten Wohlsein mittelst Extrazuges von Berlin kommend an. Heute früh eröffnete der Monarch um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr die Eisenbahnstrecke von hier bis Danzig mit dem dazu bestimmten Festzuge.

Danzig, d. 5. Aug. Um 4 Uhr 10 M. ist der Festzug unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Kanonen hier eingetroffen. Der König stieg aus, unterhielt sich vielfach und umarmte und küßte, wie man der „Nordb. Z.“ schreibt, den Oberbürgermeister a. D. von Weikmann mit den Worten: „Ich freue mich herzlich, Sie wieder zu sehen, da sich an Ihre Person die Erinnerung an so manche frohe Tage knüpft, die ich verliert habe.“ Hierauf begab sich der König sofort zu den drei am Kai der Mottlau bereit liegenden Dampfschiffen, den beiden reichgeschmückten Weichsel-Dampfschiffen „Pfeil“ und „Blitz“, und dem Königsberger Dampfschiffe „Danzig“, besaßte den „Blitz“ und fuhr die Mottlau und Weichsel hinunter nach Neufahrwasser, wo die Stadt eine Kollation gab. Einen ausgebrachten Toast auf den König erwiderte dieser mit einem auf Danzigs Frauen und Jungfrauen und trat dann sofort auf dem Post-Dampfschiff „Königin Elisabeth“ im Geleite des Wiso-Dampfschiffes „Nir“ nur in Begleitung von vier Personen, des Ministers des königl. Hauses Graf zu Stolberg, des Geheimen Kabinetstaths Maire, des Geheimen Kämmerers Schöning und des Leibarztes Dr. Grimm die Reise nach Rügen an.

Aus Wafuren, d. 1. August. Es heißt, daß russischerseits eine Eisenbahn von der preussischen Grenze bei Grajewo, bis nach Bialystock, zum Anschluß an die Warschau-Petersburger Bahn, gebaut werden soll. Hierauf soll die Anwesenheit russischer Ingenieure in Grajewo und an der preussischen Grenze Bezug haben. Dergleichen heißt es, daß das preussische Gouvernement die Anlage einer Eisenbahn von Königsberg über Eßgen und Lyck bis an die preussische Grenze, wo sie sich an die Grajewer Zweigbahn anschließen soll, beabsichtigt. Man will auch wissen, daß die beiden Monarchen, der König und der Kaiser von Rußland, bei ihrer letzten Zusammenkunft diesen Bau verabredet haben.

Von der Murg, d. 2. August. Das Gesuch, welches die jüngst in Rothensfeld verarmelten katholischen Geistlichen um Erlassung der ihnen angelegten Strafe wegen des Trauergottesdienstes für Großherzog Leopold an den Erzbischof richteten und durch eine besondere Deputation aus ihrer Mitte überreichen ließen, ist von

Die Ursachen dieser unübersehbaren Nachtheile sind leicht aufzufinden. In früherer Zeit war die deutsche Eisenindustrie berühmt. Die deutschen Schwedter und die deutschen Rüstungen waren vielgeachtet und mancher Fürst und Basall hielt in den Fehden des Mittelalters sein Hof vor der Waffenschmiede an. Die neueste Zeit hat die alte Fabrikation von Grund aus umgeschaffen, aber Deutschland hat an dieser Umwandlung nicht den ihm gebührenden Antheil nehmen können. Die Aufnahme neuer, die Erweiterung alter Gruben und Hütten, die Anlage von Puddlings- und Walzwerken an Stelle der kleinen Hämmer am leicht verliegenden oder einfrierenden Bachein, die Gründung von Gießerei- und Maschinenbau-Faktoreien mit ihren zahlreichen Kolonnen von Werkzeugen, Maschinen, Arbeitern, Dampf- und Wasserwegen erfordern Hunderttausende, wenn der Ullmacht der Konkurrenz begegnet werden soll. So riesige Kapitalien können souveräne Kirchspiele und deutsche Miniatur-Fürstenthümer nicht wagen, weil sie den kolossalen Unternehmungen keinen Markt bieten können, weil der unselige Partikularismus die Grenze der Dorfmarken und die Grenze der souveränen Miltz zur Grenze des Auslandes gemacht hat. Auch in den größeren deutschen Staaten können die Summen des Privatvermögens nicht gewagt werden, weil die Finanzwirtschaft des Staates, die Schwankungen der Handelspolitik oder oftmals die gänzliche Abwesenheit irgend eines mit der Lage des Landes und den Bedürfnissen des Gewerksleibes übereinstimmenden handelspolitischen Systems nicht die erforderliche Sicherheit bieten. Auch nicht einmal im Zollverein mögen die Kapitalien der Nation sich einer Industrie zuwenden, über welche von 3 zu 3 Jahren die Entscheidung über Sein und Nichtsein getroffen, und welche bald durch diesen, bald durch jenen sogenannten Handelskrakel bedroht wird. (Fortf. folgt.)

diesem abschläglic beschieden worden. Er hält das Ersehen der ihnen angelegten Pönitenz für ihre Seelen ebenso erfrischend und kräftigend wie eine Baderkur für den Körper. Gegen einen Geistlichen im unterländigen Capitel ist besondere Maßregel vorbehalten, doch noch nicht bekannt, worin diese bestehen werde.

Deidesheim, d. 2. August. Das Regierungs-Präsidium der Pfalz hat zwei Abjunkte, welche bei der Ankunft des Königs Ludwig nicht anwesend waren, und zwei Stadträthe, welche deutsche Fahnen an ihren Häusern aufgesteckt hatten, von ihren Stellen entlassen.

Gotha, d. 5. Aug. Der hiesige Stadtrath hat in der letzten Sitzung des Stadtverordnetencollegiums erklärt, daß er sich für die vom letztern beantragte Rückforderung der aus hiesigem Lande geflossenen Beiträge zur deutschen Flotte bei hiesiger Staatsregierung nicht verwenden könne, da die Geldendmachung derartiger Forderungen nicht Sache der Behörden, sondern der einzelnen Interessenten sei. Demzufolge ist nun auch das damals für die Geldsammlungen in hiesiger Stadt gebildete Comité entschlossen, die Reclamationen auf Restitution jenes Geldes selbst beim Bundestage zu erheben.

Bremen, d. 3. Aug. Die „deutsche Flotte“ kommt doch noch unter den Hammer des Auktionators; denn der Bundes-Kommissar Dr. Fischer macht bekannt, daß am Mittwoch, den 18. August, Mittag 12 Uhr, auf der Riede zu Brake die Segelfregatte „Deutschland“ mit allem Zubehör an den Meistbietenden gegen bare Bezahlung unter Vorbehalt der Ratifikation der Bundesbehörde öffentlich versteigert werden soll.

Kiel, d. 6. August. Gestern ist die Drede hieselbst eingegangen, den früheren Polizeimeister Krohn wegen seines Benehmens als politischer Polizeimeister in Flensburg zu verhaften. Derselbe ist jedoch gegen Kaution auf freien Fuß gelassen. Ob der Grund der gegen ihn einzuleitenden Untersuchung in dem Benehmen Krohns im Allgemeinen, oder, wie Einige meinen, in seinem Auftreten gegen den flensburger dänischen Pöbel in den ersten Tagen der Landesverwaltung gesucht wird, scheint noch nicht festzustellen.

Italien.

Rom, d. 27. Juli. Die Räuberbanden nehmen immer mehr überhand, und nicht nur das Volk, sondern auch die Gendarmen und selbst österreichische Offiziere klagen gewisse Beamten laut an, daß sie mit den Banden im Einverständnis seien, sie von den Verfolgungen benachrichtigen und von ihnen bezahlt werden. Die Nichtachtung des demoralisirten Beamtenlandes ist beim Volke so weit gestiegen, daß die erst verhafteten Deserteure, die hierin mit ihm sympathisiren, populär geworden sind.

Frankreich.

Paris, d. 5. Aug. Man hat für das definitive Resultat der Wahlen nur einen Namen. Es ist ein Scandal, den selbst die französischen Blätter nicht zu leugnen, höchstens zu verringern wagen. Die Stirn, mit der der Moniteur von heute Morgen dabei von dem Enthusiasmus des Volks redet, ist ebern. — Die „Patrie“ selbst muß mit Bedauern gestehen, daß in Bordeaux keine Wahl zu Stande gekommen, so wenig Wähler hatten sich eingefunden. Naiv ist folgende Aeußerung, die sie aus einem angeblichen Schreiben aus Bordeaux anführt: Die Wähler antworteten Jenen, die ihnen Gleichgültigkeit vorwarfen: „Wir glaubten im Februar zum letztenmal gestimmt zu haben; wir haben Vertrauen und wollen nicht mehr stimmen.“ — In Straßburg mußte aus demselben Grunde die Wahl aufgeschoben werden, in demselben Straßburg, für dessen Verstand selbst der Moniteur bei Gelegenheit der Berichte über den Empfang des Präsidenten anfang zu süchten, indem er von einer Kaiserin des Zutrauens sprach. Toulouse, Nantes, Rennes, St. Etienne haben ebenfalls keine Wahl gehabt aus Mangel an Wählern. Neuwahlen müssen ebenfalls vorgenommen werden in Beauvais, Bourges, Clermont, Angers, Bourges, Caen, Besancon, Dolles, Troyes, Abbeville. Und doch haben die Präfecten ihr Möglichstes gethan; in Nonancourt im Euredepartement wurde der antimonarchistische Candidat einfach arretirt. Ein Maire bei Mans verlangte von einem jeden Wähler vor seiner Stimmabgabe die Ablegung eines Eides. Er wollte damit alle Antimonarchisten abschrecken.

Louis Napoleon hat in der Porzellanmanufaktur zu Sevres mehrere prächtige Tafelservice bestellt. Ein kaiserlicher Adler mit ausgebreiteten Schwingen wird das Wappen bilden.

Der Moniteur meldet: „Mehrere Journale haben irriger Weise angekündigt, daß am 15. Aug. keine Musterung über die Nationalgarde abgehalten werden solle. Diese Musterung und die Vertheilung der Adler bilden im Gegentheil eine der wichtigsten Episoden des Festes. Die Regierung hatte gehofft, daß die Nationalgarde der Departements dieser Ceremonie beiwohnen könnten; ihre Organisation ist jedoch noch nicht so weit vorgeschritten, um dieses möglich zu machen. Aus diesem Grunde wird die Nationalgarde des Seine-Departements allein zu dieser Feierlichkeit aufgedoten werden, und die Nationalgardien der Departements werden ihre Adler aus den Händen der Localbehörden empfangen.“

Spanien.

Madrid, d. 31. Juli. Man versichert heute wieder, daß eine Ministerialveränderung bevorstehe, in Folge des Ausfalles der englischen Wahlen. Die Majorität des Cabinets scheint dem beabsichtigten Staatsstreiche nicht hold gewesen zu sein, und Bravo Murillo, welcher die Tories in England am Ruder für gefestigt hält, sucht sich mit Collegen zu umgeben, die die Hand zum Staatsstreiche leihen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 4. Aug. Vor einigen Tagen hat die hiesige Regierung aus Frankfurt die wichtige Nachricht empfangen, daß die holländische Angelegenheit nunmehr auch in der Bundesversammlung ihre schließliche Erledigung gefunden, indem die hohe Bundesversammlung dem von Preußen und Oesterreich in derselben gemachten Antrag auf Genehmigung der von ihnen im Namen des Bundes in den holländischen Angelegenheiten mit dem Landesherren getroffenen Erledigung angenommen habe.

Amerika.

Nachrichten der „Times“ aus **New-York** stellen die Aufregung wegen der Differenzen mit England nicht unerheblich dar. Webster hat einen Brief des Hrn. Everett, ehemaligem Gesandten der Verein. Staaten in London, vom 26. April 1845, veröffentlicht, worin den amerikanischen Fischern durch Lord Aberdeen die Erlaubnis, in der Bay von Fundy zu fischen, ertheilt und das Versprechen gegeben wird, Unterhandlungen auch wegen der Fischerei an den umliegenden Küsten anzuknüpfen. Dieser Brief hat großen Eindruck gemacht. Weiter war ein Memoire an den Präsidenten Fillmore gerichtet worden, um eine Seemacht zur Beschützung der Amerikaner in den Gewässern des englischen Amerika zu entsenden.

Vermischtes.

Nach einer von dem statistischen Bureau gegebenen Uebersicht der Anstalten und Unternehmungen, welche in Preußen dem literarischen Verkehr dienen, hat sich in der Zeit von 1846 bis 1849 eine Vermehrung der Anstalten u. von 100 auf 101,55, die Zahl der dabei beschäftigten Arbeiter und Gehülfen von 100 auf 103,55 herausgestellt. Es waren nämlich 1849 im Ganzen vorhanden: 20 Schriftgießereien, 672 Buch- und Notenrudereien, 35 Anstalten zum Abdruck von Kupfer- und Stahlstichen, 414 lithogr. Anstalten, 739 Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen, 87 Antiquare, 645 Leihbibliotheken und 3250 Buchbinder; von diesen wurden 9039 Arbeiter und Gehülfen und 1275 Buchdruckerpressen beschäftigt. Bei Betrachtung der Kategorien des literarischen Verkehrs zeigt es sich, daß nur bei der Buchdruckerei und dem Buchhandel eine namhafte Vermehrung eingetreten ist, welche unzweifelhaft in Folge der politischen Ereignisse des Jahres 1848 hervorgerufen wurde. Dagegen haben die Schriftgießereien, Kupfer- u. Duckerien, lithographische Anstalten, Antiquare, Leihbibliotheken u. s. w. in dem dreijährigen Zeitraum eine beträchtliche Verminderung erlitten. Bei dem Buchbinderwerke zeigt sich dieselbe Erscheinung, wie bei den meisten Handwerken, daß nämlich die Zahl der Meister eine größere, während die der Gehülfen eine geringere geworden ist.

Bremen, d. 5. August. (H. C.) Ueber die am Montag in Bremerhaven erlote Verhaftung eines der mit dem „Washington“ angekommenen Passagiere, berichtet ein hiesiges Lokalblatt, der Courier an der Weser, Folgendes: „Vor mehreren Jahren entdeckte die preussische Regierung eine Anfertigung von falschem Papiergeld, im Betrage von circa 24,000 Thlr., und es gelang der angestellten Untersuchung zu ermitteln, daß diese Fabrication in Elberfeld betrieben wurde. Der Fälschmüller floh nach Amerika und die Regierung versprach nun dem Polizei-Agenten, welcher ihn nach Deutschland zurückbringen würde, 2000 Thlr. Belohnung. Ein gewandter Polyzist ging darauf nach America, entdeckte den Aufenthalt des Fälschmüllers, gewann sein Vertrauen und beredete ihn, mit nach Deutschland zurückzukehren, wo sie in Kompanie das Geschäft treiben wollten. Der Polizei-Agent muß seine Rolle mit vielem Geschick gespielt haben: der Betrüger ging in die Falle und als das Dampfschiff zu Southampton ankam, telegraphirte der Agent nach Berlin, worauf ein preussischer Polizei-Kommissar in Verbindung mit einem hiesigen Polizei-Kommissar den arg enttäuschten Fälschmüller in Haft nahm. Gestern Vormittag ward er auf hier befördert und ist jetzt bereits auf dem Wege nach Berlin.“

Köln, d. 31. Juli. Heute habe ich Ihnen (sagt ein Correspondent der „Eib. Ztg.“) wieder einen Act ultramontanen Fortbeziehungsweise Rückschritts zu melden. In unserem aufgeklärten Zeitalter, in unserem civilisirten Rheinlande erfolgt morgen, hört! eine Heiligensprechung. Die Stadt Aachen wird der Schauplatz dieses Dramas sein. Für diesmal kann ich Ihnen nur kurze Daten über dies Ereignis geben. Vor mehreren Jahrhunderten ist ein in dem 7 Stunden von Aachen entfernt liegendes Städtchen Sittard geborner Missionar nach Spanien gesandt und da erschlagen worden. Die undankbare finstere Welt hat seither diesen Selben nur profan in der Geschichte fortleben lassen, der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist es vorbehalten, diese frivole Vernachlässigung wieder gut zu machen. Das Kölner Metropolitan-capitel entsendet zu dieser hohen Handlung seine Delegationen.

Von der Polnischen Grenze wird der „Posener Ztg.“ Folgendes geschrieben: In Kalisch und andern Orten des Königreichs werden Musulanten aus besonderen Fonds besoldet, damit sie auf den Straßen und öffentlichen Plätzen spielen, und so den gefunkenen Muth beleben und die Gemüther erheitern. Was die Medicin nicht vermag soll die Loutkunft bewirken und die Seuche verbannen.

Die „Frankfurter Postz.“ schreibt: Vielfach haben die Blätter in letzter Zeit mit dem Gewinn des k. l. österreichischen Feldzeug meisters Freiherrn v. Haynau am grünen Tisch im benachbarten Homburg sich beschäftigt und denselben bald höher, bald geringer angegeben. So viel wir aus guter Quelle erfahren, beläuft sich derselbe auf etwas mehr als 260,000 Fl.

Aus der Provinz Sachsen.

Der Handelsminister v. d. Hucht hat, bei Gelegenheit seiner kürzlichen Reise in der Provinz Sachsen, es sich vornehmlich angelegen sein lassen, die Verhältnisse der dort ziemlich allgemein verbreiteten Leinen-Industrie, sowie der Baumwollenen- und Wollenweberei näher kennen zu lernen. Da diese nun auf dem Höhepunkte sowohl, wie in der Gegend von Nordhausen u. keineswegs günstig sind, nicht-besonneniger aber diese Industriezweige eine Hauptnahrungsquelle der arbeitenden Klassen bilden, so ist das Augenmerk des Ministers vorzugsweise auf eine Verbesserung der betreffenden Verhältnisse gerichtet gewesen. Unter Anderem hat sich derselbe bereit erklärt, zur Hebung der in der Stadt Stolberg sehr darniederliegenden Leinen-Industrie, beinahe der einzigen Nahrungsquelle jenes Ortes, einem intelligenten Manne ein ansehnliches Capital gegen einen sehr niedrigen Zinsfuß zur Anlage einer Maschinen-Spinnerei zur Verfügung zu stellen. Der Abschab und die Weiterverarbeitung des Materials würde in der dortigen Gegend gesichert sein, die Anschaffung des Rohmaterials aber würde Gelegenheit zu einem lohnenderen Flachsbau und besserer Flachsbereitung geben.

Das Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten beschäftigt jetzt, die General-Commission der Provinz Sachsen von Stendal nach Weissenfels zu verlegen. Der Plan dieser Ortsveränderung liegt schon seit Jahren vor und ist aus dem Umstande entsprungen, daß Stendal fast am äußersten Ende der langgedehnten Provinz Sachsen liegt, während die Gemeintheilungs- und Ablösungsgeschäfte, deren obere Leitung dieser Behörde obliegt, in dem entgegengesetzten Theile der Provinz eine große Ausdehnung gewonnen haben. Bisher fanden sich in keiner der in Vorschlag gekommenen Städte die nöthigen Geschäftslokalitäten für die Generalcommission vor, namentlich ist die Wahl von Queblinburg aus dieser Rücksicht aufgegeben. In Weissenfels bieten dagegen die ausgedehnten Räumlichkeiten des zum größten Theil unbenutzten Schlosses eine passende Gelegenheit für die Aufnahme der Generalcommission dar, die dann in der Mitte ihres umfangreichen Geschäftskreises liegen würde. Das Schloß in Weissenfels diente seither als Garnison für ein Bataillon Soldaten, welches jedoch den einen Flügel noch nicht ausfüllte; der übrige Theil des großen Gebäudes war unbenutzt.

Nachrichten aus Halle.

Am 9. August.

Gestern Abend ist auf dem Wege zwischen dem Kessel und der Eisenbahn ein Morbanfall auf dem Rechnungsath Stapel gemacht worden. Der Unglückliche erhielt 11 bis 12 mehr oder weniger gefährliche Kopfwunden, so daß an seinem Aufkommen noch gezweifelt wird. Der Thäter dieses abscheulichen Verbrechens ist noch nicht ermittelt worden.

Der Leichnam des Kellners, welcher sich am 4. d. Mts. im Saalstrome ertränkte, ist am Sonnabend bereits aufgefunden worden.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 4¹/₂, 7*, 8¹/₂ U. Morg., 11³/₄* U. Vorm., 2¹/₂, 4¹/₂ U. Nachm., 7¹/₂ U. Abds.
Ank. von Leipzig 6¹/₂, 8³/₄* U. Morg., 12¹/₂ U. Mitt., 4¹/₂, 6³/₄ U. Nachm., 7¹/₄* U. Abds.

Personengeld: I. Kl. 27 ¹/₂ Pf., II. Kl. 18 ¹/₂ Pf., III. Kl. 11 ¹/₂ Pf.

Abg. nach Magdeburg 6¹/₂, 8¹/₂* U. Morg., 12¹/₂ U. Mitt., 6¹/₂ U. Nachm., 7¹/₄* U. Abds. (übern. in Cöthen), 11¹/₂ U. Abds., 7* U. (ist in Cöthen übn.), 8¹/₂ U. Morg., 11¹/₂ U. Vorm., 2¹/₂ U. Nachm., 7¹/₂ U. Abds.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulfen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an.

I. 2* 9 ¹/₂ Pf., II. 1* 16 ¹/₂ Pf., III. 2* 29 ¹/₂ Pf.

Abg. nach Berlin 6¹/₂ U. Morg., 4¹/₂* U. Nachm.
Ank. von Berlin 4¹/₂* U. Morg., 2¹/₂ U. Nachm., 7¹/₂ U. Abds.

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

I. 5* 9 ¹/₂ Pf., II. 3* 19 ¹/₂ Pf., III. 2* 21 ¹/₂ Pf. 6 S.

Abg. nach Erfurt 4³/₄, 9* U. Morg., 2³/₄* U. Nachm., 7¹/₂* U. Abds.
Ank. von Erfurt 6¹/₂ U. Morg., 11³/₄* U. Vorm., 4¹/₂ U. Nachm., 7¹/₂* U. Abds.

I. 3* 25 ¹/₂ Pf., II. 2* 5 ¹/₂ Pf., III. 1* 20 ¹/₂ Pf. In 1 Tage hin u. zurück II. 3* 25 ¹/₂ Pf., III. 2* 12 ¹/₂ Pf.

Abg. nach Eisenach 4³/₄, 9* U. Morg., 2³/₄ U. Nachm., 7¹/₂* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Eisenach 6¹/₂ U. Morg. (ist in Weimar übn.), 11³/₄* U. Vorm., 4¹/₂ U. Nachm., 7¹/₂* U. Abds.

I. 5* 25 ¹/₂ Pf., II. 3* 9 ¹/₂ Pf., III. 2* 17 ¹/₂ Pf. In 1 Tage hin u. zurück II. 5* 25 ¹/₂ Pf., III. 3* 20 ¹/₂ Pf. Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt. An Sonn- und Festtagen befördert ein um 12 Uhr von Halle abgehender Güter-Extrazug auch Personen nach den Stationen bis Sulza. Die Rückkehr nach Halle erfolgt gegen 10 Uhr Abends.

Abg. nach Cassel 4³/₄, 9* U. Morg., 7¹/₂* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Cassel 6¹/₂ U. Morg. (ist in Weimar übn.), 11³/₄* U. Vorm. (ist in Eisenach übn.), 4¹/₂ U. Nachm.

I. 8* 25 ¹/₂ Pf., II. 5* 5 ¹/₂ Pf. 6 S., III. 3* 24 ¹/₂ Pf. 6 S.

Abg. nach Frankfurt a. M. 4³/₄ U. Morg., 7¹/₂* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Frankfurt a. M. 6¹/₂ U. Morg. (ist in Weimar übn.), 11³/₄* U. Vorm. (ist in Eisenach übn.), 4¹/₂ U. Nachm.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Bekanntmachungen.

Thüringische Eisenbahn.

Die Restauration auf Bahnhof Dietendorf wird am 1. November a. c. pachtlos und soll von da ab auf sechs hintereinander folgende Jahre auf dem Wege der Submission anderweitig verpachtet werden. Pachtlustige werden aufgefordert, ihre Gebote schriftlich mit der Aufschrift „Gebot auf die Restauration Dietendorf“ bis zum 15. September bei uns einzureichen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Die Bedingungen können vom 15. August ab in unserem Secretariat hier und bei dem Bahnhofsvorstande in Dietendorf eingesehen, auch in Abschrift gegen Einzahlung von 10 Sgr. Copialien von ersterem bezogen werden.

Erfurt, den 31. Juli 1852.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Das verehrliche landwirthschaftliche Publikum wird hierdurch ergebenst benachrichtigt, daß von hiesiger bezogl. Eisengießerei und Maschinenfabrik die Pflüge, Heuwendemaschinen nach McCormick und Hussey, 6 verschiedene Arten Dreschmaschinen (stationäre und transportable) in solider und sauberer Ausführung zu billigen Preisen gefertigt werden.

Bernburg, den 24. Juli 1852.

Serzogl. Anhalt. Eisengießerei-Comtoir.
G. v. Siebeck.

Freiwilliger Verkauf des Schützenhauses zu Delitzsch.

Der Besitzer des Schützenhauses zu Delitzsch beabsichtigt veränderungshalber dasselbe aus freier Hand zu verkaufen. Er bittet diejenigen, welche es zu acquiriren gesonnen sein sollten, sich auf

den 26. August c. Nachmittags 3 Uhr

in seiner Wohnung einzufinden und die dem Verkaufsgeschäfte zu Grunde liegenden Bedingungen zu vernehmen.

Das ebengedachte Schützenhaus enthält 7 Stuben, einen großen Tanzsaal, 6 Kammern, einen schönen Boden und ist gegenwärtig für jährlich 260 Rthl. verpachtet.

Dasselbe liegt unmittelbar an der gegen 6000 Einwohner enthaltenden Stadt Delitzsch, mit Hauptstraße und fast dicht an der Leipzig-Berliner Chaussee. Auch gehören zu dem Schützenhause ein Gärtchen und eine Obstplantage, welche letztere jährlich 40 Rthl. Pacht bisher eingebracht hat. Nicht allein im Sommer, sondern auch im Winter wird das mehrgedachte Schützenhaus sehr besucht.

Die näheren Bedingungen wird übrigens vor dem Termine der Herr Assessor Catholyn in Delitzsch auf portofreie Briefe mitzutheilen die Güte haben.

Versicherung der Grundten in Scheunen und Schobern,

so wie des Viehs, der ackerwirthschaftlichen Geräthe und Gebäude gewährt die von mir vertretene Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia gegen feste, mäßige Prämie. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und das zur Ordnung der Versicherung Erforderliche sorgfältig von mir besorgt.

Eisleben, den 20. Juli 1852.

Julius Reichel, Agent der Colonia.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage

Grafeweg u. große Klausstraßen-Ecke Nr. 868 ein Leinen-, Baumwollen- u. Modewaarengeschäft

unter der Firma:

Franz Rothe

eröffnet habe. Durch langjährige Bekanntheit in dem Geschäft des Herrn G. Etade einem geehrten Publikum hinlänglich bekannt, hoffe ich das Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.

Halle a/S., d. 7. Aug. 1852.

Franz Rothe.

Paradies.

Heute, Dienstag, den 10. August Concert vom Halle'schen Orchester.

Anfang 7 Uhr.

E. John,
Stadtmusikdirector.

Die Nabeninsel.

Dienstag den 10. d. M. im Saal-Pavillon großes Extra-Concert, wozu freundlichst einladet
Ratsch.

Frischer Kaff

Donnerstag den 12. August bei Trübe.

Auf dem Rittergute Lützena bei Leipzig finden sofort zwei tüchtige Stellmachergesellen dauernde Arbeit.

Weise Ananas,

in saftreichen Früchten, sind fortwährend zu haben in dem Bucherer'schen Garten vor dem obern Steinthor bei Müller.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Einladung

zum Vogel- und Scheibenschießen zu Eisenberg.

Unser diesjähriges solennes Vogel- u. Scheibenschießen wird von

Montags den 23 bis 30. August in gewöhnlicher Weise abgehalten werden, wozu wir alle Freunde gefestigten Vergnügens freundlich einladen.

Eisenberg, den 23. Juli 1852.

Die Schützen-Direction.
A. Kretschmann.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen um sieben Uhr glücklich und leicht erfolgte Entbindung seiner lieben Frau Pauline, geb. Herzog, von einem gesunden Knaben beehrt sich ergebenst anzukündigen

F. Klotz.
Dedersfeldt, den 7. August 1852.

Todes-Anzeige.

Am 7. d. M. Abends halb neun Uhr entschlief sanft in Gott ergeben unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, die verewittwete Frau Faktor Wähler, in ihrem 87. Lebensjahre. Dies allen ihren lieben Freunden und Verwandten zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.

Eisleben, Halle, Brachwitz, Leipzig, Havelberg, Pritzwalk, Müdersdorf, Wittenberg.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 3. August früh 6 1/2 Uhr hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsre treue und geliebte Gattin, Tochter und Schwester, Frau Johanne Wagner, geb. Wagner, im Alter von 43 Jahren 1 1/2 Monat durch einen sanften Tod von ihrem drei und zwanzig wöchentlichen, schwerhastigen Kranklager zu erlösen. Ruhig und ergeben hat sie ihre Leiden ertragen, und der Herr möge ihrer Seele eine sanfte Ruhe im Schooße der Erde geben.

Einst nach dieses Lebens unruhigen Tagen, Winkt auch uns der Erde sanfte Ruh; Loß und leig von der Erde Pflanz, Gien wir, Verklärte, dann bir zu!

Thlewitz, Beesenstädt, Wansleben, Börnitz und Höhnstädt, d. 4. Aug. 1852.

Die Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Magdeburg, den 7. August. (Nach Wispen.)
Weizen 48 — 52 # Gerste 30 — 34 1/4 #
Roggen 38 — 48 # Hafer 22 — 26 #
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 33 #.

Duedlinburg, den 5. August. (Nach Wispen.)
Weizen — 50 — # Gerste 27 — 36 #
Roggen 46 — 51 # Hafer 18 — 25 #

Norhaußen, den 5. August.
Weizen 1 # 25 Sgr bis 2 # 15 Sgr
Roggen 1 # 15 „ „ 2 # „
Gerste 1 # 8 „ „ 1 # 20 „
Hafer — 26 „ „ 1 # „
Rübel pro Centner 11 #.
Einkel pro Centner 12 #.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 8. August Abds. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 2 Zoll.
am 9. August Mts. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 7. August am alten Pegel 45 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passieren:
Niederwärts: d. 6. Aug. F. Klaus, 2 Röhre, Steinbohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — A. Bornemann, Thon, v. Salzmünde n. Berlin. — F. Adersmann, desgl. — W. Wötcher, desgl. — Den 7. Aug. P. Kellner, Maschinenheile, v. Bückau n. Stettin. Magdeburg, den 7. August 1852.
Königl. Schiffsamts. Haase.

Feinster biegsamer Gummi-Lack in Fl. à 3 Sgr. Mit diesem Lacke, der nach wenigen Minuten trocknet und gegen Nässe steht, kann man alles Schuhwerk, Galloschen u. im tiefsten Schwarz spiegelblank lackiren. Denselben empfiehlt
Carl Haring, Nr. 200.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht sofort ein Unterkommen. Näheres durch Frau Mübius, Zapfenstraße Nr. 655.

Deutschland.

Köln, d. 6. August. Gestern Abends gegen 11 Uhr wurde die Nachbarschaft des erzbischöflichen Palastes durch einen heftigen Knall aus der Ruhe geschreckt. Es stellte sich bald heraus, daß man einen Kanonenschlag an ein Fenster des Erdgeschosses des erzbischöflichen Palastes, links vom Eingange, gelegt hatte, dessen Explosion 8 oder 10 Scheiben zertrümmerte und den Rahmen ein wenig schwärzte, sonst aber kein Unheil anrichtete. Ueber Urheberschaft oder Zweck des Bubenstreiches bestehen keine Vermuthungen.

Wien, d. 4. August. Wie wir hören, wird es beabsichtigt, hier im Großherzogthum eine bleibende Jesuitenstation zu errichten, und zu dem Zwecke eine passende Besetzung anzufaufen. Besonders soll sich der Adel im Kostener und Krünerer Kreise lebhaft dafür interessieren. Die Geschichte Polens scheint uns diese Begünstigung der Jesuiten Seitens der Polen wenig zu rechtfertigen, es sind aber auch nur ihre alten Verbündeten, die hohen aristokratischen Adelsfamilien, welche dies Projekt begünstigen.

Stuttgart, d. 5. August. Der „Köln. Ztg.“ wurde geschrieben, daß die württembergische Regierung die Zollvereinigung mit Oesterreich festhalte. An diesen Kern der Nachricht schlossen sich andere Einzelheiten von einer den anderen Koalitions-Regierungen vorgelegten Denkschrift u. s. w. an. Der „Df. Staats-Anz.“ ist nunmehr ermächtigt, den Inhalt dieser Nachricht als „völlig unrichtig“ zu erklären. Ein Dekret, welches in der jetzigen Situation nicht ohne Bedeutung ist.

Italien.

Rom, d. 2. August. (Tel. Dep.) Die offizielle Kundmachung in Betreff des Beitritts des Kirchenstaates zum deutsch-österreichisch-italienischen Postverein ist eben erschienen.

Frankreich.

Paris, d. 4. Aug. Das Buch Proudhons, das heute erschienen ist, wird als eine Art Dokument in Bezug auf die doppelzünge Politik des Präsidenten betrachtet. Es liegt in der Autorisation zu erscheinen, die diesem merkwürdigen Werke gegeben wurde, eine Ironie, die von den einen bewundert, von den anderen verurtheilt und von den Meisten nicht verstanden wird. Man geht in der Interpretation der Motive, welche den Präsidenten bestimmt haben sollen, das Erscheinen dieses brennenden, mit dem wildesten revolutionären, ungeschliffenen Geiste geschriebenen Werkes zu gestatten, so weit, daß man annimmt, man habe damit der Magistratur eine Falle legen wollen, um zu sehen, ob sie dieses Buch, in dem die bestiegte Revolution grollt, mit Beschlag belegen werde oder nicht, und daß in letzterem Falle Absehnungen erfolgen sollen. Die katholische Partei ist wüthend, daß der Präsident, trotzdem er die Schrift gelesen hatte, sie dennoch nicht verboten habe. In der That lobt in allen Theilen der Schrift ein solcher Haß gegen die Jesuiten, die sich in diesem Augenblicke als die Erben der Republik bezeichnen, daß man ihre Empfindungen begreift. — Da der Jesuitismus in diesem Augenblicke die einzige Macht ist, welche L. Napoleon schwemmt, so muß allerdings dieser heftige Angriff bestehen, der öffentlich gestattet wird, überraschen. Als Motto seines Werkes hat Proudhon die Worte Camille Dumoulin's: „Schreibe nicht gegen Denjenigen, der proscribiren kann, Worte, welche Camille Dumoulin gegen das Ende des Jahres 1793, damals als Robespierre im Zuge war, die Gesellschaft zu retten, gesagt hat.“ Ungeachtet dieses Citats werden Dinge über L. Napoleon gesagt, die an die unbefränkte Pressefreiheit glauben lassen könnten, wenn nicht die Journale davor zittern würden, nur den Namen dieses Buches zu nennen, um nicht mit Beschlag belegt zu werden. Die Autorisation dieses Buches ist eine Ausnahme, welche die eiserne Regel nicht stellt. Die Fackel, welche die Finsterniß beleuchtet, eine Kaprice des Mannes, der so viele Jahre im Gefängniß zugebracht hat und bisweilen träumt, ein Irrthum, welcher begangen wurde, weil Louis Napoleon wegen der wenigen Prosen, in denen er von Proudhon Anerkennung findet, vermaßen in Schwandel gerieth, daß er darüber den Dolch übersah, den Proudhon ihm vorhält. Eine der vielen Spitzen dieses merkwürdigen Buches ist folgende Anrede Proudhons an den Präsidenten: „Anarchie, sage ich Ihnen, oder Caesarismus. Sie werden nicht aus dieser Alternative treten: Sie haben nicht die gemäßigste, honeste, konservative, progressive, parlamentarische und freie Republik gewollt und sind jetzt zwischen dem Kaiserthum und der sozialen Republik gefesselt.“ An einem anderen Orte sagt Proudhon: daß wir jetzt vor einer Revolution stehen. Dies ist der Grundgedanke der Schrift, in der L. Napoleon gleichsam seinen bösen Geist anhört oder einen Monolog spricht: Entweder L. Napoleon muß das Kaiserthum oder die soziale Republik proklamiren oder er geht an einer Revolution zu Grunde. Ein Beweis davon, daß L. Napoleon einsam mitten unter seinen Hofsingen, mitten in seiner ganzen Administration steht, und daß er weder rechts noch links verstanden wird, ist die diesem Bude gegebene Autorisation. General Dembinski hat seine Memoiren aus der ungarischen Insurrection vollendet, die baldigst als Antwort auf die Memoiren Görgei's erscheinen werden.

Paris, d. 6. August. (Tel. Dep.) Die Departemental-Räthe werden am 23. Aug. ihre Sitzungen eröffnen. — Einem Gerüchte nach soll der General-Stabs-Chef der Bürgergarden, Vieira, entlassen sein.

Paris, d. 7. Aug. (Tel. Dep.) Der Präsident der Republik ist einer am 15. Aug. nächsthin zu erlassenden General-Amnestie günstig, das Ministerium jedoch dagegen. — Allen Demonstrationen, welche die Errichtung des Kaiserreichs bezwecken, wird von oben herab entgegen gewirkt.

Vermischtes.

— In Kalisch hat die Cholera sehr nachgelassen, dagegen haust sie in der Umgegend stark. In einem ziemlich großen Dorfe sollen nur 7 Personen noch leben. An einem Tage wurden 27 Personen auf dem Felde von ihr ergriffen, und mußten ins Dorf getragen werden. — In Krotoschin ist sie bereits auch aufgetreten und hat mehrere Opfer verlangt. — In Pleschen dauert sie noch fort, und sollen dort schon an 300 Personen gestorben sein. — In Drowo sind bis zum 3. früh 223 Erkrankungen angemeldet worden, von denen ca. 90 starben, 94 genesen und 34 in der Behandlung geblieben sind. — In dem Dorfe Prygozitz, welches ungefähr eine Bevölkerung von 500 Seelen zählt, sind innerhalb 8 Tagen mehr als 40 Personen erkrankt und bis 2. bereits 19 gestorben.

— Gotha, d. 3. August. Die „Gothaische Ztg.“ erzählt das Curiosum, daß ein Schuhmacher in Apolda, im Großherzogthum Weimar, durch Zufall das Mittel, Wasser brennbar zu machen, entdeckt habe, und nach England gereist sei, um sein Geheimniß, für welches ihm die weimarische Regierung 10,000 Thlr. geboten habe, theuer zu verkaufen. (Soll wohl heißen: Wasserstoffgas aus Wasser mit geringem Aufwand von Brennstoff zu bereiten. Uebrigens ist diese Entdeckung der Chemie bis jetzt noch so fabelhaft wie in der Mechanik das perpetuum mobile.)

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 7. bis 9. August.
- Im Kronprinzen:** Hr. Baron v. Ditting a. München. Hr. Parit. o. Oberstein a. Dresden. Hr. Dr. jur. Diederichs a. Gersdorn. Hr. Prof. Dr. Berghaus, Hr. Geh. Rath Schmidt u. Hr. Refer. Fournier a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Klaus u. Plömer a. Magdeburg, Klüppel a. Elbingen, Die Stiller a. Hamburg, Hageberg a. Lüneburg, Marcus u. Unger a. Berlin, Beller a. Fabr. Engelhardt a. Mannheim.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. v. Bornowicz a. Gotschne. Hr. Parit. v. Streuben a. Petersburg. Hr. Ritterst. Hofmeier a. Biberach. Frau Gräfin Wachauffir a. London. Hr. Hofschantz Dr. Herwig a. Leipzig. Hr. Amtm. Bodenhein a. Hebersleben. Hr. Reich a. Königsberg. Hr. Buchhändler. Pfeifferstein u. Hr. Buchhalter Pfeifferstein a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Warenberg u. Greifenbagen a. Berlin, Köhlig u. Schachsch a. Bremen, Sander a. Minden, Reimuth a. Leipzig, Vils a. Magdeburg, Beck a. Dresden, Böker a. Fabr. Klingenstein a. Nürnberg, Engert a. Gera.
- Goldnen Ring:** Hr. Maschinenbauer Greiner a. Verburg. Hr. Amtm. Schumann a. Köthen. Hr. Förster Schmalz a. Hundelshausen. Hr. Bürgermeister. Haring a. Greditz. Die Hrn. Kauf. Wenzel a. Bahla, Jube a. Berlin, Dertel a. Wettin.
- Englischer Hof:** Hr. Advokat Dräger a. Leipzig. Hr. Dentier Ruhn a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Buchbaum, Ulrich a. Magdeburg, Bärner a. Nürnberg.
- Goldnen Löwen:** Hr. Genußlehrer Meißner a. Drossau. Hr. Zeichnerlehrer Dahm a. Liebenstein. Hr. Fabrik. Müller a. Witten.
- Stadt Hamburg:** Frau v. Krug a. Düsseldorf. Hr. Hofmeister. v. Wieber a. Berlin. Hr. Major v. Wolterdorf a. Königsberg. Hr. prakt. Arzt v. d. Mühl a. Nieders. Hr. Gutsbes. Schort a. Posen. Hr. Insp. Bachmann a. Magdeburg. Hr. Amtm. Kröger a. Brücken. Hr. Kant. Seydowitz a. Eisen. Die Hrn. Kauf. Gabriel a. Berlin, Schauer a. Nordhansen, Grosse a. Magdeburg, Heiner a. Dresden.
- Schwarzen Bär:** Die Hrn. Fabrikbes. Stedter a. Merseburg, Dräse a. Weicheide, Krach a. Euhl. Mad. Sunau a. Berlin. Hr. Musiklehrer Wolfert a. Weitenbach. Hr. Buchhalter Schaub a. Merseburg. Hr. Kaufm. Amrhein a. Framersbach.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Meuschel a. Buchbrunnen, Minden a. Büchen. Gomanf. Spring a. Rostock. Hr. Verwalter Dennstedt a. Gersdorn. Hr. Pred. Willacher a. Merseburg.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Kammerath Kersten a. Halberstadt. Hr. Hauptm. Fürtz a. Wien. Hr. Amtm. Wille a. Köthen. Hr. Dr. Lehmann a. Coburg. Die Hrn. Parit. Meier u. Großfanz a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Speyer a. Frankfurt, Feimberg a. Berlin, Walsch a. Kassel.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Appellat. Geh. Rath Fickbach u. Hr. Cant. v. Handelsleh. a. Leipzig. Hr. Parit. Christensen a. Glettenstein. Hr. Ober-Tribunalsrath v. Hennemann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Jermisch a. Darmstadt, Elke a. Berlin, Gerlach a. Weimar, Einou a. Althersleben, Balkian u. Elke a. Frankfurt, Gärtner a. Gersdorn.
- Hôtel de Prusse:** Hr. Cand. Buchner a. Heiligenstadt. Hr. Kaufm. Riemer a. Doyen. Hr. Weinbldr. Dietrich a. Nassau. Hr. Lehrer Reinhardt a. Gersdorn. Hr. Insp. Herrmann a. Gotha.

Singakademie.

Bis auf weitere Anzeige fallen die Versammlungen der Singakademie aus.

Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	8. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	330,93 Par. L.	331,71 Par. L.	331,58 Par. L.	331,41 Par. L.	
Dunkelgrad	4,67 Par. L.	4,56 Par. L.	5,44 Par. L.	4,59 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	72 pCt.	53 pCt.	51 pCt.	70 pCt.	
Luftwärme	13,9 C. Rm.	17,7 C. Rm.	13,6 C. Rm.	15,1 C. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Zu beachten!

Den geehrten Debitanten, welche bis Ende 1851 Medicamente aus meiner Apotheke empfangen, und dieselben mehrerer Anmahnungen obgeachtet bis jetzt nicht berichtigt, diene zur gefälligen Nachricht:

„dass, wenn bis Mitte August a. c. der Verbindlichkeit nicht nachgekommen, ich „meine Forderungen gerichtlich einziehen lassen werde.“
Halle, den 6. August 1852.
E. Weber, Löwenapotheke.

Stellen für junge Leute, die sich in Zuckerfabriken zu Siedemeistern und auf Gütern zu Def.: Verwaltern ausbilden wollen, sind offen.

Mehrere Def.: Verwalter u. Wirthschafterinnen suchen Stellen auf Gütern. — Näheres bei A. Sinn in Halle, Lude Nr. 1386.

Eine junge Dame (Tochter eines Kaufmannes) sucht eine Stelle als **Laden: De-moiselle**. — Näheres bei A. Sinn, Lude Nr. 1386.

Ein Mädchen in gesetztem Jahren, von auferhalb, welche schon mehrere Jahre als Wirthschafterin einer Gastwirthschaft vorgestanden, auch in der feinem Kochkunst sehr gut erfahren ist und gute Aetste hat, sucht zum 1. September oder auch 1. October eine anderweitige Stelle. Näheres bei Frau Möbius, Zapfenstraße Nr. 655.

Wichtig für Damen!

In der Buchhandlung von **Herm. Berner** in Halle, Markt Nr. 725, ist zu haben:

Die neuesten Mittel zur Erhaltung und Herstellung der Schönheit der Haut,

zur Vertreibung der Sommersprossen, der Leberflecken, Muttermähler, des üblen Geruchs aus dem Munde und der Nase, der Hautfinnen und des Gesichtspuppers; zur Beförderung eines schönen Haarwuchses und gegen das Ausfallen der Haare und die Kahlköpfigkeit; ferner gegen Ueberweine, Frostheulen, Warzen und gegen die Krankheiten der Nägel und Nietenägel. Nebst Anleitung die nöthigen Mittel selbst zu bereiten. Von Dr. Richter. 3te Auflage. gr. 8. brosch. 12 1/2 Sgr.

Diese, vom Medicinalrath, Kreisphysikus Dr. Krügelstein zu Dhrdruff, Herzogthum Gotha, unter dem Namen Dr. Richter verfasste Schrift empfehlen wir allen jungen Damen, welche auf eine feine weiße Haut etwas halten, sich überhaupt von den oben genannten Uebeln befreien wollen. Der Name des berühmten Arztes reicht hin, um die Ueberzeugung zu verschaffen, dass die in obigem Buche angegebenen Mittel ihre Wirkung nicht verfehlen werden.

Die Verlagsbuchhandlung von **Benning & Hopf** in Erfurt.

Gesundheits-Camisol, Leibbinden, Damenhosen u. s. w., aus weicher Wolle, die nie einlaufen, in großer Auswahl bei **Pohlmann sen.**, Marktplaz.

Interessanteste Insekten, Schmetterlinge und Fische werden in Schulen und Wirthschaften vorgezeigt und belehrend erklärt von **J. Widenmann** im „goldenen Löwen“.

Unterricht im Französischen (auf Verlangen auch in anderem, als in alten Sprachen, Mathematik u.) wird ertheilt Neumarkt, Breitegasse 1201, 2 Treppen hoch.

Wir machen unseren verehrl. Kohlen-Debitanten hiermit ergebenst bekannt, daß wir von jetzt an bis auf Weiteres die gesammte **Montag-, Mittwoch- und Freitag-Förderung** von Braunkohle auf unserer **Zeche Friedrich Wilhelm bei Zscherben** für uns selbst in Anspruch zu nehmen genöthigt sind, und daher an genannten Tagen, um Collisionen zu verhüten, nur an die Geschirre resp. Fuhrleute, welche nach unserm Formplaz fahren, Kohle verabfolgen lassen können.

Dahingegen stellen wir an den übrigen Tagen, als: **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, das an denselben geförderte Quantum zur Disposition unserer verehrl. Kunden.

Die **Gewerkschaft: Finger & Pressler.**

Gendchel's Telegraph pro Monat August.

Monatliche, nach Notizen des Coursbureau's der k. k. Thurn- und Taxis'schen General-Post-Direction und andern officiellen Quellen bearbeitete Uebersicht über **Abgang und Ankunft der Eisenbahnen, Posten und Dampfschiffe** in Deutschland und den angrenzenden Ländern, nebst Angabe der Entfernungen, Beförderungszeiten, Personengeldbeträge, der Gepäck-, Ueberfahrt- und Equipagen-Zaren, so wie der Zare für Kinder auf den Eisenbahnen; einer **Eisenbahn- und Posttrouten-Karte** u. c. Preis 9 Sgr.

Der alle Monate erscheinende und darum stets die richtigsten Notizen enthaltende „Telegraph“ ist immer zu haben in der

Schwetschke'schen Sortiments-Buchhandlung (Pfeffer).

Carminativ,

ein unübertrefflicher Equeur gegen Leibschneiden, Durchfall, Erbrechen, Magenkrampf, Anfälle der Cholera u. c., ist stets ädt zu haben zu 25, 12 1/2 und 5 Sgr. bei **W. G. Wendeborn** in Halle a/S., Brunnenplaz Nr. 1423, alte Promenade, hinter dem Schauspielhaus.

Pate Dectorale
von Apotheker **George** in Epinal
Schachtel 16 Sgr. oder 56 kr. Schachtel 18 Sgr. oder 28 kr.

Diese rühmlichst bekannten **Brust-Tabletten**, das wirksamste Mittel gegen Brustleiden aller Art, Husten, Katarch u. c.

sind in Schachteln zu 8 Sgr. **echt** zu haben in Halle bei **F. W. Händler**, in Schkenditz bei **C. S. A. Sertel**, in Jörßig bei **Jul. Stausenau**, in Sangerhausen bei **G. Apel**, in Querfurt bei **J. G. Böttcher**, in Delitzsch bei **L. Naumann**, in Eckartsberga bei **Benno Liebers**.

Besten Emmenthaler Schweizer-Käse,

à H 7 Sgr. u. 8 Sgr., bei Abnahme von Mehreren billiger, empfiehlt **Julius Kramm.**

Fette, sehr feinschmeckende Mecklenburger Butter

erhielt und empfiehlt **Julius Kramm.**

Feinsten französischen Cinnamon-Wein-Essig,

à Quart 2 1/2 und 5 Sgr., empfiehlt **Julius Kramm.**

Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß das **Selbgießer-Geschäft** des verstorbenen Selbgießermeister **Graff**, verbunden mit **Maschinen- und Spritzenbauerei**, in demselben Lokale, N. Berlin Nr. 416, von mir fortgesetzt wird. Durch Ankauf der Werkzeuge und Modelle des Herrn **Graff**, und da ich dessen Geschäft bereits während seiner zweijährigen Krankheit als Werkführer allein vorgestanden habe, bin ich im Stand gesetzt, etwaige Bestellungen prompt auszuführen, und wird eine reelle und gewissenhafte Bedienung mein eifrigstes Bestreben sein. Um das Geschäft zu vergrößern, habe ich einen Compagnon angenommen.
Halle, den 7. August 1852.

Kramer & Comp.,
Selbgießermeister.

Ein Buch mit dem schwarzgeflochtenen Namen „Natalie“ ist Sonnabend Abend vom „Paradies“ bis nach dem Neumarkt verloren gegangen. Es wird freundlichst gebeten, selbiges Neumarkt Nr. 1195 gegen Belohnung abzugeben.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen **Gehler** in Gdewitz.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes soll, um den Abz. schneller zu erzielen, zum bevorstehenden Jahrmarkt der Rest eines der größten Seidenband-Lager zu außerordentlich billigen Preisen verkauft werden.

Nur auf dem Jahrmarkt vis à vis der Glaucha'schen Kirche.

Wachstuch-Lager.

Wachstuch-Fußtapeten, Wachsbarchent, Firma-Leinwand, so wie alle in dieses Fach schlagenden Artikel empfiehlt billigst

A. F. Bila,
große Steinstraße Nr. 181.

Englische Stein- u. Holzkohlen.

Anerkannt beste englische Stein- und Holzkohlen empfiehlt fortwährend zu den bekanntesten billigen Preisen

F. A. Schmidt, Feilenhauermeister,
Leipzigerstraße Nr. 302.

Einen Lehrling sucht sogleich oder zu Michaelis der Stellmachermeister **Gebhardt**, Steinweg Nr. 1688.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

335.

Halle, Dienstag den 10. August
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 8. August. Se. Majestät der König haben geruht: Sattlermeister Heinrich Müller zu Aschersleben das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

„N. Pr. Z.“ erhält folgende Nachricht aus St. Petersburg August: Bei dem Manöver der Garden zu Krasnoe-Sele Juli, welchem der Prinz Wilhelm von Preußen als Zuschauer te, ereignete sich das Unglück, daß der General-Lieutenant Frei-Schreckenstein, welcher unmittelbar hinter dem Prinzen ritt, dem russischen Ordnonanz-Offizier, dessen Pferd durchging, so von der Seite angerannt wurde, daß beide Pferde zusammen- und auf die Erde stürzten. Der Offizier wurde sofort getödtet. Der Prinz erhielt eine leichte Verwundung an der linken Hand. Die Verwundungen sind nicht gefährlich, werden aber sorgfältig behandelt. Der Prinz wird sich der Genesung erfreuen und in wenigen Tagen wieder auf die Reise nach England gehen. Der Prinz wird sich der Genesung erfreuen und in wenigen Tagen wieder auf die Reise nach England gehen.

meistern eignen sich nicht eben viele auch zu Lehrmeistern in den Gegenden der Landwirtschaft, zumal es hier gerade vorzugsweise auf die Popularisirung der in der Agricultur gemachten Fortschritte ankommt. Die alten Lehrer mit ihren praktischen Erfahrungen erweisen sich auch in dieser Beziehung noch immer als die tüchtigsten, während der Bildungsgang der jüngeren diese von den Geschäften des bürgerlichen Lebens meistens sehr entfernt hat. Man klagt namentlich darüber, daß viele junge Lehrer nicht einmal mit den Anfängen der Obstbaumzucht Bescheid wissen, welche als besonderer Lehrgegenstand auf den Seminarien behandelt wird.

Der in Abwesenheit des Herrn Bagener stellvertretende Redakteur der „Neuen Preuß. Ztg.“, Dr. Beutner, theilt Folgendes mit: „Der unterzeichnete Redakteur wurde vorgestern ersucht, sich auf dem hiesigen Polizeipräsidenten einzufinden. Dasselbst theilte ihm der Polizeipräsident Hr. v. Hinkeldey mit, er sei durch ein Ministerial-Reskript beauftragt worden, die Redaktion der „Neuen Preußischen Zeitung“ dahin zu verwarren, daß sie nicht fernerhin gegen auswärtige Staaten, speziell gegen den Präsidenten der französischen Republik, Louis Napoleon, so gehässige und heftige Angriffe wie bisher veröffentlichte; würde die Redaktion diese Verwarnung nicht beachten, so solle gegen sie mit den weiteren Maßregeln vorgeschritten werden.“

Eine Verfügung des Finanzministers vom 21. v. M., die Einbringung von kleinen Quantitäten Mehl in steuerpflichtige Städte betreffend, lautet wörtlich wie folgt: „Die Bestimmung im Gesetze vom 30. Mai 1820 wegen Entrichtung der Mahl- und Schlachtsteuer, § 15 zu a, wonach die im §. 14 dieses Gesetzes benannten Gegenstände erst wenn sie in der Menge von $\frac{1}{10}$ Ctr. und darüber in eine steuerpflichtige Stadt eingeführt werden, anzumelden und zu versteuern sind, wird auf Grund des Gesetzes vom 2. April d. J. §. 3 zu 2



Gegenden werden die für die Gewerbe und Landwirthschaften der Umgegend erforderlichen Maschinen und Geräte in großen mit den besten Hilfsmitteln versehenen Anstalten gebaut und vorräthig gehalten; auf dem gegenwärtigen Standpunkte der meisten Gewerbe, wo die Vervollkommnung der Werkstätten und des Werkzeuges weit mehr zur Leistung beiträgt, als die Geschicklichkeit des Arbeiters, ist gerade dieser Punkt von entscheidender Wichtigkeit, und wenn ein Wunsch für unsre vaterländische Industrie motivirt erscheint, so ist es der der Vermehrung, Ausdehnung und Vervollkommnung unsrer Maschinenbauanstalten.“

Der gesammte Zollverein erzeugte an Roh- und Stahleisen 1843 nur 3,364,000 preuß. Centner und 1850 war die Produktion auf 4,460,600 Ctr. oder etwa den Isten Theil der englischen Produktion gestiegen, und davon kommen allein auf Preußen $\frac{7}{10}$. Die Zunahme beträgt daher 35 Prozent. Der Bedarf war ungleich größer, und sehr bedeutende Mengen mußten eingeführt werden. Rechnet man die unbedeutende Ausfuhr an Roheisen ab, so wurden in 10 Jahren von 1837 bis 1846 nicht weniger als $9\frac{3}{4}$ Mill. Ctr. Roheisen von England und Belgien nach Deutschland eingeführt. Die reine Einfuhr 1837 betrug 113,332 Ctr., und diese zu 100 angenommen, stieg sie

1838 auf 222;	1841 auf 815;	1844 auf 1325;
1839 = 228;	1842 = 987;	1845 = 349;
1840 = 622;	1843 = 2302;	1846 = 1378.

In demselben Zeitraum vergrößerte sich die Einfuhr von Stab- und Walzeisen, die Ausfuhr abgerechnet, um 844 Prozent und der ganze Betrag bestand in $6\frac{1}{2}$ Mill. preuß. Ctr. oder einem Werthe von etwa 30 Mill. Thaler. Nicht gering sind die Einbußen, welche Deutschland durch die Einfuhr von Blech, Feineisen, Draht und Eisen- und Stahlwerkzeuge erleidet.

